



Schadenersatz: Ihr gutes Recht!

© Rechtsanwalt Jochen Beyerlin, Ravensburg

Unsere ergänzenden Aufsätze zum Thema:

- I. Schmerzensgeld
- II. Die "Taggenaue Schmerzensgeldberechnung" - Was ist das?

Schadenersatz - Ihr gutes Recht

Einer Schadenersatz- oder Schmerzensgeldforderung geht immer ein **Schicksalsschlag** voraus.

Wenn durch einen **Unfall** oder durch eine **Fehlbehandlung** ein Mensch geschädigt ist, dauerhaft geschädigt bleibt oder getötet wurde, ist die gesamte soziale und persönliche Umgebung dieser Person in Aufruhr.

Wir als **Patientenanwälte** können und wollen bei der **Begleitung der Rechtsfolgen** dieses Schocks behilflich sein.

In diesem Aufsatz listen wir auf, wie das geht – und wie unsere Mandanten uns wiederum dabei **unterstützen** können – und manchmal sogar müssen.

I. Schadenersatz

Schadenersatz ist ein **juristisches Wort** mit eng definierten Grenzen – und fast **unüberschaubar vielen Gerichtsurteilen**.

Das Wort bezeichnet die Summe aller Ansprüche, die unsere Mandanten an den Verursacher von **Unfällen** und **Behandlungsschäden** haben.

Wir stellen immer wieder fest, dass auch Fachleute **längst nicht alle Positionen** im Ernstfall für eine Schadensberechnung heranziehen.

Wir sorgen als **Fachanwälte für Medizinrecht** dafür, dass Ihre **Entschädigung angemessen ausfällt**. Wir ermitteln Ihre **Ansprüche** im Wesentlichen in den folgenden Punkten:

1. **Gesundheitsschaden**
2. **Mehrbedarfschaden**
3. **Erwerbsschaden**
4. **Haushaltsführungsschaden**
5. Weitere unentgeltliche **Tätigkeiten**
6. **Ersatzansprüche** durch Tod

Wir verwenden dazu eine **umfangreiche dynamische Checkliste**, um keine noch so geringe Schadensposition zu übersehen, damit unsere Mandanten für die **Vergangenheit und** für die **Zukunft umfassend abgesichert** sind.

1. Gesundheitsschaden

Unter einem Gesundheitsschaden versteht man alle Kosten, die im Zusammenhang mit der **Wiederherstellung der Gesundheit** entstehen.

Dies sind sämtliche **Behandlungskosten**. Dabei achten wir darauf, den Schaden nicht nur abstrakt anhand von Tabellen sondern ganz konkret anhand Ihrer Situation zu berechnen.

Zu den Behandlungskosten gehören alle Kosten **ambulanter und stationärer ärztlicher Behandlung** und der gesamte Aufwand, der dazu dient, das verletzungsbedingte Leiden zu **behandeln**, zu **lindern** oder den Verletzten zu **pflegen**.

Das sind weiter sämtliche **Begleitkosten**, also reale Aufwendungen für ärztliche **Bescheinigungen, Atteste, Arztberichte, Fahrtkosten** zur Wahrnehmung von Behandlungsterminen oder **Massagen**.

Das sind weiter **Besuchskosten**. Hierunter fallen der gesamte wirtschaftliche **Aufwand der Angehörigen** und alle **Nebenkosten** der Heilung.

Auch **Eigenanteile (Zuzahlungen)** zu der Heilbehandlung und sog. **kongruente Leistungen** gehören dazu.

2. Mehrbedarfschaden

Unter einem **Mehrbedarfschaden** versteht man erhöhte **Lasten** infolge verletzungsbedingter **Defizite** gegenüber dem bisherigen Lebenszuschnitt. Dazu gehören

- erhöhte **Lebenshaltungskosten**
- eine Unterbringung im **Heim**
- vermehrte Bedürfnisse für **Arznei, z.B. Pflegemittel oder Schmerzmittel**
- Kosten für die berufliche **Rehabilitation, Besuch einer Behindertenwerkstatt**
- geplante **Eigenleistungen** bei **Bauvorhaben**, die jetzt von Handwerkern erbracht werden müssen
- eine **Haushaltshilfe oder Gartenhilfe**,
- Zusatzaufwand für **Kleidung**,
- **Kommunikationshilfen**, z.B. **Computer, Arbeitstisch und orthopädischer Stuhl**
- Anschaffung und Reparatur von **Körperersatzstücken**,
- **Krafffahrzeugkosten**, z.B. **Automatikgetriebe**
- Kosten einer **Kur**,
- **Kosten von Massagen**,
- erhöhte **Nebenkosten** für Heizung, Strom und Wasser,
- ein **Pflegemehraufwand**
- Anschaffungen für orthopädisches **Schuhwerk, Brillen, Hörgeräte, Unterarmstützen oder Gehhilfen (Rollator), Stützstrümpfe, Korsett**
- verletzungsbedingte **Umzugskosten, Umbaukosten (Bad, Aufzug, Treppenlift)**
- erhöhte **Versicherungsprämien**.

3. Erwerbsschaden

Der Erwerbsschaden bezieht sich auf die **wirtschaftlichen Nachteile** infolge einer Beeinträchtigung der Arbeitskraft. Über konkrete **Erwerbseinbußen** hinaus ist zu Erwerbsaussichten, der Beeinträchtigung einer **beruflichen Entwicklung**, der Verzögerung des **Eintritts in das Erwerbsleben**, dem Verlust der **beruflichen Aufstiegschancen** Schadenersatz zu leisten.

Zu einem **Gewinnausfall** kommt es, wenn der Nutzungswert einer erwerbswirtschaftlich eingesetzten Sache verkürzt wird.

Berechnet wird der Erwerbsschaden als **Differenz** zwischen dem, was unser Mandant verdient hätte und dem, was er tatsächlich als **Ersatzleistungen bekommt**, wie z.B. Krankengeld, Verletztengeld, Arbeitslosengeld; ALG II, Hartz IV, Erwerbsminderungsrente oder Unfallrente.

Eventuelle **Gehaltserhöhungen** berücksichtigen wir immer.

Wir passen besonders auf, dass zusätzlich die darauf zu zahlende **Einkommenssteuer** vom Gegner erstattet wird.

Bei Kindern, Schülern, Azubis oder Studenten kann es zu einem ersatzpflichtigen sogenannten **verzögerten Eintritt in das Erwerbsleben** kommen.

4. Haushaltsführungsschaden

Beim Haushaltsführungsschaden geht es um die gesamte **unentgeltliche Arbeit im Haushalt**, also den Schaden, der dadurch entsteht, dass der verletzte Patient nicht mehr wie bisher im Haushalt in dem Umfang tätig sein kann, wie dies bisher der Fall war.

Werden also der Person, die im Haushalt für sich selbst anfallende Arbeiten verletzungsbedingt erschwert oder unmöglich gemacht, und lassen sich diese Arbeiten nur noch mit Unterstützung durch Angehörige oder Freunde oder innerhalb der Nachbarschaftshilfe bewältigen, so besteht ein **Anspruch auf Wertausgleich**.

5. Weitere unentgeltliche Tätigkeiten

Von vielen anwaltlichen Kollegen nicht beachtet werden weitere Tätigkeiten, für die im Falle eines Arzthaftpflichtfalls von der **Gegenseite Schadenersatz** zu leisten ist.

Gehört im Rahmen einer **familiären Hausgemeinschaft** zur Versorgung die höchstpersönliche **Betreuung im Alltag** von Angehörigen, dem Ehegatten oder Kindern und kann diese nicht mehr geleistet werden, ergibt dies einen **Ersatzanspruch**.

Wird eine **Pflegeperson verletzt**, hat die durch einen Behandlungsfehler verletzte Person einen **Ausgleichsanspruch** und zwar unabhängig vom **Anspruch auf Pflegegeld**.

Auch die nach einem Behandlungsfehler nicht mehr oder nur noch eingeschränkt mögliche **Mitarbeit bei einem unterhaltsberechtigten Angehörigen**, insbesondere dem Ehepartner oder Lebenspartner, gibt der anderen Person einen Anspruch in Höhe des **Werts** und des **Nutzens** der Arbeitskraft des geschädigten Patienten.

6. Ersatzansprüche durch Tod

Stirbt der geschädigte Patient, so haben seine Angehörigen Anspruch auf **Ersatz des Barunterhaltsschadens**. Hierbei wird konkret berechnet, was der Getötete monatlich an **Unterhalt** für seine Angehörigen hätte zahlen müssen.

Berücksichtigt werden dabei der allgemeine **Lebensbedarf**, der **Wohnbedarf**, **Rücklagen** für Anschaffungen, Kosten für **Kleidung** und **Schuhe**, **Kosmetik**, **Friseur** etc., **Urlaubsaufwand**, Aufwand für **Freizeit**, **Hobby** und **Sport**.

Auch angemessene **Beiträge zur Vermögensbildung** kann man geltend machen. Man setzt also quasi den **Schädiger finanziell an die Stelle des Getöteten**.

Beim Tod des Patienten haben die Angehörigen auch einen so genannten **Betreuungsunterhaltsschaden**. Darunter versteht man den **Ausfall der Haus- und Familienarbeit** des Getöteten. Auch dieser wird **konkret berechnet**. Hierbei werden die

gesamten Bruttoaufwendungen einschließlich der **Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung** für die notwendige **Beschäftigung einer Ersatzkraft** herangezogen.
Die Gegenseite trägt alle im Zusammenhang mit der **Beerdigung** stehenden Kosten.



Kostenloser Telefonservice: Telefon 0751 3529735

Ihre Fachanwälte für Medizinrecht in Ravensburg
Bundesweit.Parteiisch.Schnell.Kompetent.

mail: kanzlei@beyerlin.de
Web: www.fachanwaeltemedizinrecht.de